

26 Partikel verschiedener Handschriften

13.15.Jh.

Pg.

verschiedene auf den Stücken verzeichnete Provenienzen.

## **Auflösung, Umbettung und Neusignierung von ULBT, Frg. 86, a–j (3.–5. Juni 2019)**

- 1) ULBT, Frg. 86, a (1 Partikel) = ULBT, Frg. 111.
- 2) ULBT, Frg. 86, b = ULBT, Frg. 86\_1–2.
- 3) ULBT, Frg. 86, c = ULBT, Frg. 112\_1–2.
- 4) ULBT, Frg. 86, d (8 Partikel)
  - 86 d 1 (3 Partikel rechteckig) = ULBT, Frg. 113\_1–3.
  - 86 d 2 (3 Partikel rechteckig) = ULBT, Frg. 114\_1–3.
  - 86 d 3 (2 Partikel rechteckig) = ULBT, Frg. 115\_1–2.
- 5) ULBT, Frg. 86, e (4 Partikel = 1Sign. + 2 Streifen= 1Sign.)
  - 4 Partikel = ULBT, Frg. 116\_1–4.
  - 2 Streifen = ULBT, Frg. 117\_1–2.
- 6) ULBT, Frg. 86, f (1 Streifen) = ULBT, Frg. 118.
- 7) ULBT, Frg. 86, g (2 Streifen) = ULBT, Frg. 119\_1–2.
- 8) ULBT, Frg. 86, h (2 Streifen) = ULBT, Frg. 120\_1–2.
- 9) ULBT, Frg. 86, i (1 Partikel) = ULBT, Frg. 121.
- 10) ULBT, Frg. 86, j (1 Partikel) = ULBT, Frg. 122.

Der Schriftenvergleich und die Beschreibung der Schriftmerkmale erfolgte unter Konsultation folgender Monographien:

- 1) Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.
- 2) Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*, 4. durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009 (Grundlagen der Germanistik 24).
- 3) Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung*, 3. durchgesehene Auflage, Berlin – Boston 2014 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Texte B.8).

 a	z. T. über der Mittelzone bis zur Höhe der Oberschäfte erhöht → Neuerungen ab dem 2. Viertel 14. Jhd. (Schneider, S. 47)	ULBT, Frg. 112_1r, Z. 4	Derolez, S. 84: nach 1300 fast ausschließlich oberer Bogen geschlossen
 m		ULBT, Frg. 112_1r, Z. 2	
 r	r → rundes r ab Mitte 14. Jhd. in Textura zunehmend	ULBT, Frg. 112_1r, Z. 2	Rundes r → Schneider, S. 51: ab Mitte 14. Jhd.
 o	o → runderes Erscheinungsbild als bei z. B. ULBT, Frg. 92, evtl. frühgotisch	ULBT, Frg. 112_1r, Z. 4	Rundes o → Derolez S. 58
 de	Bogenverbindung	ULBT, Frg. 112_1r, Z. 2	
 est doppel langes s		ULBT, Frg. 112_1r, Z. 4	

Beschreibung der Schriftmerkmale in ULBT, Frg. 112

Angefertigt von Stefanie Bartsch im Rahmen der Lehrveranstaltung „Theologie, Kirchenrecht und Geschichte in Bruchstücken. Fragmentforschung im digitalen Zeitalter“, Sommersemester 2021, Masterlehrgänge Theologie sowie Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte, Universität Erfurt.

		ULBT, Frg. 112_1r, Z. 2	Derolez, S. 108
	Verlängerung des h— Bogens über Zeile hinaus im 13. Jhd.	ULBT, Frg. 112_1r, Z. 4	Schneider, S. 34
	Bogenverbindung? → a-Verbindung mit Buchstabe d d in Unzialform	Frag. 112_2r, Z. 3	Derolez, S. 78 Derolez, S. 87

Derolez S. 58: deutet auf frühgotische Schrift hin → runder als Textura, jedoch bereits mit gewisser Kantigkeit in Teilen der Bögen.

Bischof, S. 174 / Derolez, S. 58: Schrift ist zusammenhängender, untere Schäfte tendieren oft dazu mit nächstem Buchstaben nach rechts gebogen und verbunden zu werden → Homogenität.

Frühgotische Minuskel 2. Hälfte 13. Jhd. (über Mittelzone erhöhtes a, runder als Textualis, Bögen ungebrochen und rund.

Schneider, S. 34: 2. Hälfte 13. Jhd: zunehmend unter Zeile verlängerte h-Bögen und an Oberbogen fest angeschlossene Bögen des g; aufrechtes d vereinzelt noch zu finden, deutet noch auf 13. Jhd. hin.

Möglicherweise Schreiber, der mehrere Schriften beherrscht oder zwei versch. Schreiber, 1250–1350.